Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **65 (2009)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

800 000 Schweizer trotz Schulbildung nicht richtig lesen und schreiben.

Moratorium bezüglich der neuen Rechtschreibung?
Die dreijährige Übergangsfrist, während der die alte Schreibweise noch toleriert wurde, geht mit dem 31. Juli 2009 zu Ende. Die Schweizer Orthographische Konferenz (SOK) hat Mitte Juni an die Öffentlichkeit und die politischen Behörden appelliert, in Anbetracht der Unklarheiten der neuen Rechtschreibung die herkömmlichen Regeln wieder anzuerkennen und auf die Bevorzugung von Reformschreibungen zu verzichten. (Bei Redaktionsschluss steht eine Stellungnahme zuständiger Behörden noch aus.)

Briefkasten

Bearbeitet von Max Flückiger,
Jilline Bornand
und Andrea Grigoleit,
Compendio Bildungsmedien AG

Frage: Warum finde ich in Wörterbüchern nur die Wendung **«im Hinblick auf»**? Ist **«im Blick auf»** nicht richtig?

Antwort: Nicht alles, was nicht im Wörterbuch steht, ist falsch. So ist sicher richtig: *Im Blick auf irgendetwas.* «Blick» können Sie eben stilistisch und sachlich auf alle möglichen Arten verwenden, und das kann nicht alles in einem Lexikon stehen. Das Wort «Hinblick» dagegen wird nur in dieser einen Form «im Hinblick auf» verwendet, und das steht im Wörterbuch. (Das Wort ist im Übrigen eher Papierdeutsch.)

Frage: Wann verwendet man **«aufwändig»** und wann **«aufwendig»**? Gibt es einen Bedeutungsunterschied?

Antwort: Erst seit der Geltung der neuen Rechtschreibregeln gilt auch *aufwändig* als richtig; früher galt nur *aufwendig.* Die beiden Formen sind jedoch völlig bedeutungsgleich. Sie unterscheiden sich inhaltlich nur in der Begründung ihrer Ableitung: *aufwändig* kann man von Aufwand ableiten, *aufwendig* ist von *aufwenden* (das auch nach neuer Rechtschreibung mit «e» geschrieben wird) abgeleitet, wobei etymologisch alle Formen auf den gleichen

Stamm germ. *wand-*, /ahd. *went-* zurückgehen.

Frage: Ist **«das angefangene Lied»** korrekt? «Anfangen» ist doch intransitiv, und deshalb ist eine solche Konstruktion nicht möglich.

Antwort: Es ist wohl richtig, dass eine solche Konstruktion mit einem Partizip Perfekt eines intransitiven Verbs, wenn es mit «haben» konjugiert wird, nicht erlaubt ist; aber «anfangen» kann transitiv oder intransitiv gebraucht werden. Intransitiv: *der Abend hat gut angefangen; wir fangen an;* transitiv: *Wir fangen das Lied von neuem an.* So ist auch *das angefangene Lied* korrekt.

Frage: Wie steht es mit dem Komma im folgenden Satz (obligatorisch, fakultatitv oder falsch)?: **«Einen Monat nachdem sie geheiratet hatten, bekamen sie ihr Kind.»** Und wie steht es bei einem Einschub: **«Sie bekamen einen Monat nachdem sie geheiratet hatten, ihr Kind»**?

Antwort: Der Satz scheint verzwickt in Bezug aufs Komma, ist es aber eigentlich nicht.
Der Zeitakkusativ *einen Monat* scheint mir der Grund für diesen ersten Eindruck der Verzwicktheit zu sein. Aber setzt man irgendeine andere, grammatikalisch banalere Zeitangabe wie *am Sonntag, als kein Arzt zu haben war,* verschwindet das Problem: Es heisst selbstverständlich z. B. *Sie bekamen am Sonntag, als kein Arzt zu haben war, ihr Kind.*

Also zu Ihrem Satz:
Sie bekamen / ihr Kind / einen Monat, nachdem sie geheiratet hatten.
«einen Monat» ist eine Zeitangabe (wann?), die selbst nicht durch Komma abgetrennt wird, die jedoch durch einen Nebensatz näher bestimmt wird. Jetzt muss man noch die Regel beachten, dass ein Nebensatz vorne und hinten durch ein Komma abzutrennen ist, und dann kann man drauflos kombinieren:

Einen Monat, nachdem sie geheiratet hatten, bekamen sie ihr Kind.
Sie bekamen einen Monat, nachdem sie geheiratet hatten, ihr Kind.
Ihr Kind bekamen sie einen Monat, nachdem sie geheiratet hatten.
(Alle Kommas hier sind auch nach neuer Rechtschreibung obligatorisch.)

Frage: Ich habe im folgenden Textstück den letzten Satz mit einem **Doppelpunkt** eingeleitet – ist das korrekt: «Während bei den Lehrerbesoldungen und beim Öffentlichen Verkehr die Anteile unverändert bleiben, erhöht sich der Anteil an die Sozialhilfe erneut: Denn der einwohnerabhängige Wert steigt von 356 Franken auf 402 Franken»?

Antwort: Der Doppelpunkt an dieser Stelle ist nicht korrekt, es sollte ein Komma stehen, da ein Nebensatz folgt. Also: ... *erneut, denn der einwohnerabhängige Wert steigt von 356 Franken auf 402 Franken.*
Falls Sie die Satzaussage der Wertsteigerung besonders betonen möchten, könnten Sie «denn» weglassen, hingegen den Doppelpunkt stehen lassen. Also: ... *erneut: Der einwohnerabhängige Wert steigt von 356 Franken auf 402 Franken.*

Frage: Was ist richtig: «Sie beobachtete **durch vier auf Stativen montierte(n) Fernrohre(n)** die Zugvögel.»

Antwort: Die Präposition «durch» (mit Akkusativ) bestimmt den Fall von «montierte Fernrohre»; also muss es heissen: *Sie beobachtete durch vier auf Stativen montierte Fernrohre die Zugvögel.* Deutlicher wird dies vermutlich, wenn sie «auf Stativen» weglassen oder ersetzen: *Sie beobachtete durch vier (dort) montierte Fernrohre die Zugvögel.*

Frage: In einer Broschüre heisst es: «Dieser Coupon ist **einen** Sofortpreis wert.» – Müsste es nicht korrekterweise heissen: «**ein** Sofortpreis wert»?

Antwort: «wert sein» steht mit dem Akkusativ oder mit dem Genitiv; vgl. z. B. Duden, Band 9, Richtiges und gutes Deutsch: «Nach *wert sein* kann das abhängige Substantiv im Genitiv oder im Akkusativ stehen. Der Akkusativ steht, wenn ausgedrückt werden soll, dass sich etwas lohnt oder dass etwas einen bestimmten (Geld)wert hat: *Das Auto ist diesen hohen Preis wert.* Der Genitiv steht dann, wenn ‹wert› in der Bedeutung ‹würdig› gebraucht wird: *nicht der Erwähnung wert.*»

In der Broschüre wird also richtigerweise der Akkusativ verwendet: ... *einen Sofortpreis wert.*